



Abend =

Zeitung.

162.

Mittwoch, am 8. Juli 1835.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Berantw. Redacteur: C. G. E. Winkler (Ed. Hell).

Der Christ — ein Pilger.

Als Pilger nach der Heimath wandeln wir hienieden,
Und bald verblüht, was hier uns glücklich macht.
Hier ist stets Kampf! Blick' auf! — dort nur ist reiner
Frieden,

Der von Jenseit uns entgegen lacht.
Kurz ist der Erdenweg: bald sinkt die Lebenssonne
Und Abend wird's weil sich der Tag geneigt.
Das Grab ist da: das Herz durchbebet sel'ge Wonne:
Das Ziel der Himmelheimath ist erreicht.

Du bist ein Pilger, Christ! So laß die eiteln
Freuden,

Die hier auf Erden Sinnenlust Dir beut.
Sie können Unlust nur und Jammer Dir bereiten,
Sobald sie nicht ein frommer Sinn geweiht.
Was irdisch Du gebaut, das stürzet bald zusammen,
Der Sinnenlust folgt Schmerz und Reue nach.
Die wahre Freude muß — bedenkt's — vom Him-
mel stammen;
Sie überlebt den kurzen Erdentag.

Du bist ein Pilger, Christ! So nüt' der Wall-
fahrt Zeiten,

Die Gott Dir lieb für eine Ewigkeit.
Die Stunden flieh'n: der Tag entrinnt: bald mußt
Du scheiden,
Der Weg zum düstern Grabe ist nicht weit.
So eil', eh' es zu spät, der Seele Heil zu retten
Und mache Dich von allem Bösen los.
Zerreiß des Irrthums und der Sünde Klavenketten:
Wie Du gelebt, so fällt Dir dort Dein Loos.

Du bist ein Pilger, Christ! So schling' der Liebe
Bande

Um Alle, die befreundet nah' Dir steh'n.
Betrachte sie als Wand'rer zu dem Heimathlande,
Die einst in bess'rer Welt Dich wiederseh'n.
Bild' ihren Geist gewissenhaft für Himmelhöhen,
Nach' ihrem Herzen Himmeltugend werth;
Damit sie einst dort dankend, segnend Dich umstehen,
Wo sich in Freude jeder Schmerz verklärt.

Du bist ein Pilger, Christ! Vergiß der Wall-
fahrt Mühen,

Vergiß, was Dich hienieden traurig macht.
Kurz ist der Kampf: des Sieges reiche Kränze blühen
Für Fromme, die ihr Tagewerk vollbracht.
Es eilen schnell zur Heimath unsre Pilgerschritte:
Durch dunkle Nacht strahlt ew'ges Morgenroth.
O Vater, hör' mein Fleh'n, hör' meine fromme Bitte:
Send' einst uns Allen einen sel'gen Tod.

G. Böttger.

Mein schönster Tag in Marienbad.

(Fortsetzung.)

Louise legte die Hand auf seine Schulter und
antwortete: Ich war wirklich während der Revolution
trotz Deinem Verbote zu Duvergier gegangen, lieber
Karl. Es gelang den Feuervorten des jungen Mann-
es, auch meinen schwachen Mädchenarm gegen die
Königlichen zu bewaffnen. Als diese auf unser Fenster
schossen, ward meine Freundin Charlotte von einer
Kugel durch die Brust getroffen; sie sank entseelt zu